

Boreout

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2019 13:49

Zitat von plattyplus

Man verzichtet schon auf ein Jahr Einkommen, allerdings verteilt auf mehrere Jahre. Man spart ja unbezahlte Überstunden an, weil man vollzeit arbeitet, aber nur teilzeit bezahlt wird.

Was aber wichtiger ist: Man verzichtet auch auf ein Jahr Pensionspunkte bzw. -prozente.

Tatsächlich hatte ich Mikael so verstanden, dass er meint, man habe während des Sabbatjahres gar keine Einkünfte, was natürlich so nicht korrekt wäre. Offensichtlich ging es ihm rein mathematisch betrachtet darum, wer letztlich für das Freistellungsjahr finanziell aufkommt. Das ist klar der einzelne Arbeitnehmer, es wäre aber auch eigenartig, wenn es anders wäre. Das Spezielle am Sabbatical ist eben, dass man sich ein längeres Zeitfenster für völlig andere Tätigkeiten als Schule schaffen kann.

Die fehlenden Pensionspunkte würden mich allerdings auch schrecken.

Zitat von Mikael

Als Dienstherr wäre ich hochzufrieden, wenn ein Teil meiner Lehrerschaft überhaupt nicht kapiert, dass sie das Sabbatjahr selbst bezahlen. Da kann man das umso besser als soziale Wohltat verkaufen...

(...)

Falls das u.a.an mich ging war die Belehrung von oben herab wirklich unnötig. Ich habe im Übrigen auch bei WillG nicht den geringsten Zweifel daran, dass ihm völlig klar ist, dass das Sabbatjahr keine bezahlte Freizeit ist sondern eine spezielle Form des kompakten Überstundenabbaus durch Freizeitausgleich.